

Tieck, Ludwig: Da irr' ich in den Steinen (1813)

1 Da irr' ich in den Steinen
2 In wilden Büschen hin,
3 Einsam, und kann nicht weinen,
4 Die milden Sterne scheinen,
5 Gebrochen ist mein Sinn,
6 Die Kraft dahin.

7 Ich war ein junges Blut,
8 Zu Lust und Tanzen munter,
9 Hochfliegend war mein Muth,
10 Die ganze Welt mir gut,
11 Geht alles jetzt bergunter
12 Zur Nacht hinunter.

13 Mich sehn die Waffen an,
14 Mein Roß giebt mir die Blicke,
15 Ich bin ein andrer Mann,
16 Daß ich's nicht sagen kann:
17 Verschwunden all' mein Glücke
18 Im Augenblicke.

19 Sonst hört' ich gern von Schlachten
20 Und wünschte mich ein Held,
21 Jetzt mag ich nichts mehr achten,
22 All Sinne nicht mehr trachten
23 Hinein in volle Welt,
24 Mir nichts gefällt.

25 Sie ist mir hart und spröde,
26 Hofnung ist mir vergangen,
27 So bin ich still und blöde,
28 Drum geh' ich in die Oede,
29 Und naß sind meine Wangen

30 Vor Pein und Bangen.

31 Kein Wort wag ich zu sprechen,
32 Sie fragt mich nicht darum,
33 Ich will die Sorge brechen,
34 Mich an mir selber rächen,
35 Der Kummer bringt mich um,
36 Er bringt mich um.

(Textopus: Da irr' ich in den Steinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38919>)